

Qualifikationsphase I, Jahresthema: Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** „Glauben – woran und wozu?“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Biblisches Reden von Gott

Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung\_

-	<b>Übergeordnete Kompetenz-erwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenz-erwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die SuS identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu	Die SuS beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von SuS</li> <li>• Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (vgl. „Wege 2“, Schülerheft, S. 16f.)</li> <li>• Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder, bspw. „Vernünftig glauben“, S. 120f.) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter, bspw. nach Heinrich Ott, in: Akzente 4); ggf. auch in der Kunst</li> </ul>

	<p>anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),  erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),  stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),  deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),  stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren</p>	<p>Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,</p>	<p>(evtl. Epochen im Vergleich)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen, „Vernünftig glauben“, S. 121f.); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen;</li> <li>• Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. Lk Kindheitsgeschichten, vgl. UV II)</li> <li>• Gott angesichts des Leids (Theodizee, verschiedene Erklärmodelle ggf. anhand einer Filmanalyse zu „Adams Äpfel“, bis hin zur politischen Theologie)</li> <li>• Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (Zugänge über die Sprache der Kunst und der Literatur „Vernünftig glauben“, S. 125 bis 132)</li> <li>• Was, wenn es Gott nicht gibt? (Religionskritische Ansätze im Vergleich, „Vernünftig glauben“, S. 147 bis 153)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <p>Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen  Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese)  Ggf. Bildanalyse  Ggf. Recherche im Internet</p>
--	---	--	--

	Unterschiede dar (SK 7). <sub>-</sub>	erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.	<b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b> Präsentationen von Arbeitsergebnissen Ggf. Erstellung eines Portfolios, Hörbuches oder Kurzfilms zur Frage, „Woran und Wozu glauben?“
Methodenkompetenz	beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). <sub>-</sub> analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). <sub>-</sub> analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). <sub>-</sub> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). <sub>-</sub>	-	

Urteils- kompetenz	<p>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</p> <p>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).<sub>2</sub></p> <p>erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot,</p> <p>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.</p>		
Handlungs- kompetenz	<p>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).<sub>2</sub></p> <p>argumentieren</p>		

	konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
--	---	--	--

## Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung?“ – Das Neue Testament als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

### **Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Biblisches Reden von Gott

Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,

Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

-	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> :	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> :	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sach-kompetenz	Die SuS erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),	Die SuS erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, stellen den Zusammenhang von Tat	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jesu Ursprung und Berufung (Außerchristliche schriftliche Zeugnisse und Jesus – Gott wird Mensch nach: „Vernünftig glauben“, S. 186 – 189, Kindheitsgeschichte als literarische Gattung)</li><li>• Jesus verkündet das Reich Gottes in Wort und Tat (Gleichnistypen,</li></ul>

	<p>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).</p>	<p>und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen</p>	<p>Bergpredigt, Wundergeschichten, bspw. „Vernünftig glauben“, S. 193 – 198)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die eschatologische Dimension der Reich Gottes Verkündigung („Vernünftig glauben“, S. 199f.)</li> <li>• Jesu Leiden, Sterben und Auferstehung („Vernünftig glauben“, S. 201ff), dabei unterschiedliche Deutungszugänge (Lohfink, Marxsen) vergleichen und beurteilen, Emmausgeschichte als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <p>Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft</p> <p>Adressatenbezogene, kreative Zugänge</p> <p>Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich;</p>
--	--	---	--

		der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild.	motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)
Methodenkompetenz	beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).	-	<p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <p>Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng)</p> <p>Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung</p> <p>Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung</p> <p>Verfassen einer Kritik zu Jesusdarstellungen in filmischen/bildlichen und literarischen Zeugnissen</p>
Urteilskompetenz	bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das		



	<p>zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</p> <p>erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</p>		
<p>Handlungs- kompetenz</p>	<p>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</p>	-	

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** „Als Christ entscheiden!“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

-	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sach- kompetenz	Die SuS identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, erläutern auf der Grundlage des biblisch- christlichen	-	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b>  - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang, evtl. „Oldenburger Baby“ oder –ende, bspw. Euthanasie)  - Bewusstmachen eigener – zunächst nicht offensichtlicher – Vorentscheidungen in den subjektiven Theorien der SuS:  Das ethische Begründungsmodell Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein  - Positionen im Vergleich (Bes.: Deontologische Ethik,

	<p>Menschenbildes (u.a. Gottesebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.</p>		<p>utilitaristische Ethik, ...) - als Provokation: Singer - Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu</p>
Methodenkompetenz	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).</p>	-	<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <p>Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen Z.B. Vertiefung über die Analyse von Filmausschnitten „Beim Leben meiner Schwester“</p>
Urteilskompetenz	<p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). _</p>		<p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <p>z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen</p>

	<p>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</p>		<p>Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?</p>
Handlungskompetenz	-	-	